

**Gemeinderatsfraktion
Gauting**

Anne Franke
Annette Derksen
Claudia Nothaft
Hans Wilhelm Knappe
Heinrich Moser
Jens Rindermann
Dr. Matthias Ilg
Dr. Michaela Reißfelder-Zessin

Gauting, 21. August 2021

Pressemeldung zum Manifest für kommunalen Klimaschutz in Gauting

Was ist uns wichtig? - Klimabericht erfordert Anpassung unserer Prioritäten

Die Grünen in Gauting fordern aufgrund des dramatischen IPCC Klimaberichts eine konsequente Ausrichtung der kommunalen Planungen in Gauting am Klimaschutz.

Hitzerekorde in Nordamerika, schwerste Waldbrände weltweit, rasant schmelzende Eisschilde der Polkappen und Überschwemmungen schlimmsten Ausmaßes in West- und Mitteleuropa. Ein Jahrhundertereignis reiht sich an das andere.

Und der aktuelle Klimabericht des Weltklimarats lässt keine Zweifel mehr zu, dass es sich hier um Auswirkungen eines von Menschen gemachten Klimawandels handelt, der auch noch schneller abläuft als bisher angenommen: Bereits 2030 droht eine Erderwärmung um 1,5 Grad - zehn Jahre früher als bisher prognostiziert. Für die Beseitigung der materiellen Unwetterschäden in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz werden derzeit 30 Mrd. Euro öffentlicher Gelder veranschlagt. Die Kosten des Klimawandels werden weiter steigen, je länger wir einen Richtungswechsel und Investitionen in den Klimaschutz verschieben - auf globaler genauso wie auf lokaler Ebene.

Klimawende jetzt!

Deshalb fordern die Gautinger Grünen, von nun an entschlossen gegenzusteuern und alle kommunalen Planungen am Klimaschutz auszurichten. Wir liefern mit unserer eigener Agenda Ideen und Anregungen für Gemeinderat, Bürgermeisterin und Verwaltung.

Klimaschutz steht an erster Stelle

Alle Projekte der Gemeinde werden den Erfordernissen des Klimaschutzes untergeordnet.

Wir müssen anders bauen

Der Siedlungsdruck im Großraum München darf nicht weiter zur Ausdehnung vorhandener Kiesgruben zum Zwecke der Produktion klimaschädlichen Zements führen, sondern muss uns als Motor einer Transformation in Richtung Holz- und Holzhybridbauweise dienen. Wir müssen aufhören graue Energie zu verschwenden und deshalb auch bestehende Planungen in Frage stellen, wie zum Beispiel die P+R Tiefgarage am Bahnhofsareal. Denn was wir wirklich brauchen ist eine bessere Anbindung unserer Ortsteile an den ÖPNV.

Auf Freiflächen brauchen wir insektenfreundliche Bepflanzung, Schutz unserer Bäume und intensive Gebäude-Begrünung für ein kühleres und gesünderes Klima im Ort.

“Solange klimagerechtes Bauen nicht über das Bundesbaugesetz oder die Bayerische Bauordnung geregelt ist, brauchen wir kommunale Bauleitlinien dafür, wie zum Beispiel in der Gemeinde Haar, um zumindest eine lokale Bauwende einzuleiten. Die Gemeinden haben mehr Handlungsspielraum, als sie oftmals glauben oder der Bevölkerung glauben machen wollen. Wir können auch lokal handeln.“, so Annette Derksen, Fraktions-sprecherin der Grünen und Referentin für Ortsentwicklung in Gauting.

Regional geht vor global

Wir nutzen unseren eigenen Wald und erwirtschaften daraus das Holz für unsere Bauten. Damit koppeln wir uns von den derzeit hohen Preisen des globalen Holzmarktes ab und erhöhen gleichzeitig die lokale Wertschöpfung.

Energiewende beschleunigen

Photovoltaik und Solarthermie, bzw. Fernwärme aus Geothermie muss zu unserem Standard beim Neubau werden. Solange wir noch auf gesetzliche Änderungen von oben warten, ist auch dies in einer kommunalen Bauleitlinie von unten zu regeln.

Besonders gelungene Lösungen wollen wir als erwünschtes Vorbild öffentlich auszeichnen. Für den Bestand sollten wir gemeinsam mit Regionalwerk Würmtal und Energiegenossenschaft Fünfseenland Kapital aktivieren und ein 100-Dächer-Programm als Ergänzung zum erfolgreichen Energiespar-Förderprogramm einführen.

Mit unseren kommunalen Liegenschaften sollten wir entschlossen voranschreiten, Vorbild sein und gleichzeitig laufende Energiekosten einsparen. Die Fernwärmeleitung zur Geothermiequelle sollte mit Photovoltaik ausgestattet werden und eine Fahrrad-Route zum neuen Gewerbegebiet am Flughafen Oberpfaffenhofen bilden. So können wir mit einem Projekt in dreifacher Hinsicht gewinnen.

Mobiles Miteinander

Unsere Mobilität müssen wir anders denken, am Menschen ausrichten und die Kapazitäten unserer Straßen durch Verlagerung auf den Umweltverbund (Bus, Bahn, Rad- und Fußverkehr) erhöhen - so wie Verkehrsplaner das seit den 1980er Jahren empfehlen und im Gautinger Gesamtverkehrskonzept beschlossen ist.

Pressemeldung zum Manifest für kommunalen Klimaschutz in Gauting

Ein Mobilitätskonzept für ganz Gauting braucht:

- Ein sicheres Radwegnetz inklusive innerem und äußerem Radring und die Schließung von Lücken an den Kreuzungspunkten, wofür reichlich Fördermittel zur Verfügung stehen
- Geschwindigkeitsreduzierung, wenn sich Fahrrad und Kfz die Straße teilen
- Überdachte Fahrradabstellplätze
- Aufenthalts- und Begegnungsräume in zentrumsnahen Lagen, auch im Sinne unsere Händler und Gastronomen
- Verteilte Mobilitätsstationen mit Car- und Bikesharing-Angeboten
- Spielstraßen für die Sicherheit unserer Jüngsten
- Parkraumbewirtschaftung, um unseren öffentlichen Flächen einen Wert zu verleihen und den sogenannten ruhenden Verkehr zu steuern
- Mobilitätskonzepte bei Neubaumaßnahmen

Unsere Gestaltungsspielräume

Damit der Wandel gelingen kann, sollten wir auf das bauen, was wir haben.

Nachhaltiges Wirtschaften

- Stärkung des lokalen Handels durch Aufenthaltsqualität
- Nutzung der Forstwirtschaft vor Ort für die Bauwirtschaft
- Sanfter Tourismus zur Verbreiterung der Basis für unser kulturelles Angebot
- Nutzung vorhandener Gewerbeflächen auf dem Asklepios Areal und dem Flughafen Oberpfaffenhofen für unsere lokale Gewerbeentwicklung
- Mehr Gestaltungsspielraum für unsere Verwaltung mittels Budgetierung, um schneller voranzukommen
- Eine Investitionsplanung, die sich am Klimaschutz und unseren finanziellen Möglichkeiten orientiert

Soziales Miteinander

- Quartiersnahe Versorgung zur Verkürzung der Wege im Ort
- Zuschussrichtlinien für Kinderbetreuungseinrichtungen mit Möglichkeiten zur Kooperation von Unternehmen und sozialen Einrichtungen
- Angebote für Sport und Freizeit vor Ort dauerhaft aufrecht erhalten

Heinrich Moser, Fraktionssprecher der Grünen in Gauting resümiert: "Noch haben wir Gestaltungsspielräume und ein breites Spektrum an Möglichkeiten, die notwendigen Anpassungen an den Klimawandel mit unseren Zielen in der Ortsentwicklung zu verknüpfen. Ein angepasster gesetzlicher Rahmen würde uns die lokale Transformation deutlich erleichtern, aber es gibt keinen Grund darauf zu warten, denn es fehlt uns auf kommunaler, lokalpolitischer Ebene nicht an Werkzeugen. Es geht darum, sie überzeugt und konsequent zum Einsatz zu bringen."